

Zukunft des Reisens: Urlaub ist ein Sehnsuchtsgeschäft, Reisen ist ein Grundbedürfnis des Menschen

Trüffelsucher und Sparstrumpf

Der Ölpreis schnalzt in die Höhe. Reisen wird teurer. Urlaub machen wir dennoch. Wer es sich leisten kann, schwelgt in Luxus. Einige reisen und schlafen billig, gönnen sich aber Oper und Haubenlokal.

Margarete Endl

Zwei Manager wollen einen Geschäftserfolg feiern. Ihr Freizeit-Broker organisiert einen Tagestrip mit allen Leckereien: Fitnessmenü im Haubenlokal, Flieger zum Bodensee, Ice-Biken – ein neuer Trendsport für reifere Jahrgänge – auf dem Unterwassergletscher, Blind Date mit bezaubernden Damen, gemeinsamer Flug nach Salzburg zum Violinkonzert. „Trüffelsucher“ nennt die Österreich Werbung diesen Kundentyp in einem Szenario für das Jahr 2015.

Auch die Tourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) blickt in die Zukunft. Bis 2020 prognostiziert sie eine enorme Zunahme des weltweiten Tourismus (siehe Grafik). Das war allerdings, bevor der Ölpreis in die Höhe schnalzte.

„Um sich vom Alltagstrott zu erholen, muss man nicht um die halbe Welt fliegen.“

MARGIT LEUTHOLD

Die UNWTO schreibt einfach die Trends der vergangenen Jahre fort. Von 2000 bis 2007 ist der Tourismus weltweit um 32 Prozent gewachsen. Entwicklungsländer haben ein noch höheres Wachstum, die Ankünfte von Touristen stiegen in diesem Zeitraum um 54 Prozent. Europa dominiert den Markt klar und wird es auch weiter tun, aber mit abnehmendem Anteil am Weltmarkt.

Wenn der Ölpreis steigt ...

Mit einem explodierenden Ölpreis haben die Tourismusexperten aber nicht gerechnet. „Niemand hat den sprunghaft steigenden Ölbedarf von China und Indien vorhergesehen“, sagt Egon Smeral, Tourismusforscher am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung. Es gebe keine Modellberechnungen, wie sich Reisen entwickeln wird, wenn der Ölpreis weiter steigt. Hohe Energiepreise wirken sich auf die Heizkosten und die regelmäßig anfallenden Kosten für Mobilität aus. „Ein Kaufkraftverlust breiter Bevölkerungsschichten würde gravierende Auswirkungen auf das Urlaubsverhalten haben“, sagt Smeral. Beim

Urlaub wird am ehesten gespart. „Die Wiener fahren dann halt auf die Donauinsel.“

Einige Energieexperten haben den Preisanstieg erwartet, weil sie damit rechneten, dass „Peak Oil“, das globale Ölfördermaximum, unmittelbar bevorstehe oder bereits eingetreten sei. Sie wurden von anderen Experten oft als notorische Pessimisten abgetan. Werner Zittel und Jörg Schindler von der deutschen Ludwig Bölkow Systemtechnik vermuten in ihrer Studie *Crude Oil: The Supply Outlook*, dass bereits 2006 die maximale Ölförderung erreicht wurde.

Wenn die Förderung technisch nicht ausgedehnt werden kann, die Nachfrage aber steigt, geht der Ölpreis in die Höhe. Österreichische Energieexperten haben diskutiert, welche Folgen ein möglicher Ölpreisanstieg auf 400 US-Dollar pro Fass (derzeit rund 130 US-Dollar pro Fass) in den nächsten zehn Jahren haben könnte, und waren sich bei ihren Spekulationen gar nicht einig.

... ändert sich das Reisen

Einige Experten meinten, der Tourismus in Österreich würde profitieren, weil viele Leute auf Flugreisen verzichten würden. „Ich halte das für einen Blödsinn“, sagt Michael Cerveny von der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik. „Für eine vierköpfige Familie wäre es noch immer billiger, in die Türkei zu fliegen als in Österreich Urlaub zu machen.“



„Da sein in der Gegenwart und gleichzeitig in sich ruhen. Außer mir sein und gleichzeitig ganz bei mir selber sein und mich getragen wissen von einer Kraft.“ (Dietrich Grönemeyer) Foto: APA/Kumm

„Ich glaube nicht, dass sich das Urlaubsverhalten generell ändern wird“, sagt Barbara Aster, Beraterin beim Südtiroler Tourismus-Consulting Michaeler & Partner. „Leute, die bislang mit dem Auto lange Strecken in den Urlaub gefahren sind, werden sich aber kürzere Reiseziele überlegen.“ Man werde auch weiterhin fliegen, aber eher nach Griechenland oder Spanien statt in die Karibik.

„Reisen, die Welt kennenzulernen, das ist ein Grundbedürfnis des Menschen“, sagt Margit Leuthold, Geschäftsführerin von Respect – Institut für Integrativen Tourismus. „Wir sind auf andere Kulturen neugierig. Wenn Reisen teurer wird, werden wir die Reiseziele bewusster auswählen und länger bleiben

anstatt jedes Sonderbilligflugangebot wahrzunehmen.“ Billige Kurzstreckenflüge seien sowie eine ökologische Dummheit. Kostenwahrheit im Verkehr sieht Leuthold als Chance für die Urlauber, mehr auf sich zu hören. „Um auszuspannen und sich vom Alltagstrott zu erholen, muss man nicht um die halbe Welt fliegen, dazu reicht eine schöne Umgebung.“

Die österreichischen Hoteliers sehen die hohen Energiepreise im Augenblick eher als Problem denn als Chance. „Viele Hotels haben einen energieintensiven Wellnessbereich ausgebaut“, sagt der Tourismus-Consulting Manfred Kohl. Sie leiden unter dem Kostenschub. Nur wer an Thermalquellen angeschlossen ist, kommt heil

davon. Derzeit sieht Kohl keine Änderung des Reiseverhaltens. „Der Urlaub ist ein Sehnsuchtsgeschäft. Genau wie das Auto.“ Die Schmerzgrenze, ab wann der Benzinpreis wirklich wehtut und Autofahrer ihr Verhalten ändern, ist unbekannt.

Eines weiß man schon jetzt: Die Einkommensschere zwischen Reich und Arm öffnet sich weiter. Der Ölpreis beschert einigen Ländern enorme Gewinne. Luxusurlaubsorte wie St. Moritz und Kitzbühel profitieren von den „reichen Russen“. In den früheren kommunistischen Staaten entsteht eine neue Mittelschicht, die sich Reisen leisten kann und gerne nach Österreich kommt.

Auch das Profil der Reisenden verändert sich. „Jemand kommt billig an und übernachtet in einem Minihotel, hat aber schönes Gewand im Koffer, geht in die Oper und ins Sacher essen“, definiert Eleonore Gudmundsson von der Österreich Werbung die neuen, schwer kalkulierbaren Reisenden. „Es gibt keine durchgängigen Konsumationsmuster mehr.“

Durchgängig arme Urlauber gibt es trotzdem, auch sie hat die Österreich Werbung im Szenario 2015 definiert: „Sparstrumpf“ fährt mit einem Bus an den Wörthersee. Im Bus wird er mit Werbevideos beschallt, was die Reise billig und nervig macht. Geschlafen wird im Matratzenlager. An der Automatenbar am Seestrand lernt er eine Frau kennen, beim Barfußlauf beginnen sie eine Romanze. Wenigstens dieses Szenario ist beim „Trüffelsucher“ und beim „Sparstrumpf“ ähnlich.

Wo die Menschen urlauben

